**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal
**Band:** 38 (1980)

**Artikel:** Storchenglaube
**Autor:** Würsch, Paul
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-718601

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# *Storchenglaube*

Die erfreuliche Tatsache, dass sich der Storch in den letzten Jahren wieder vermehrt in unseren Gegenden sehen lässt, sei zum Anlass genommen, diesen Vogel einmal nicht von der zoologischen, sondern von der volkskundlichen Seite her ein wenig zu untersuchen. Eine Menge abergläubischer Vorstellungen knüpfen sich an gewisse Tiere. Diese Vorstellungen sind der Nachklang der altheidnischen Religion; denn manche Tiere standen vorzeiten zu den germanischen Göttern in Beziehung und galten als heilig. Sie wurden diesen wohl auch als Opfer dargebracht.

Unter diesen Tieren steht obenan der Storch, der Vogel des Donnergottes Donar. Auch heute geniesst er in ländlichen Gegenden da und dort noch den Ruf der Heiligkeit. Er gilt als glückbringend für das Haus, auf dem er sich niederlässt oder angesiedelt hat, schützt vor Unwetter, Blitz und Feuer. Daher liessen es sich früher die Bauern angelegen sein, durch Auflegen von Wagenrädern auf den Dächern oder Kaminen den im Frühjahr wiederkehrenden Störchen Nistgelegenheit zu verschaffen. Das Zerstören eines Storchennestes oder gar das Töten eines Tieres galt als schwere Sünde. Raubt man dem Storch ein Junges aus dem Nest, dann rächt er sich und zündet das Haus mit einer vom Feuerherd hergeholten glühenden Kohle an.

Das Erscheinen des ersten Storches wird auf dem Lande mit Freude wahrgenommen. Ein spätes Kommen wird nicht gern gesehen, insofern es dem Bauern ein schlechtes Jahr bedeutet. Der Storch ist noch in mancher Hinsicht von prophetischer Bedeutung. Für heiratslustige Mädchen bedeutet ein fliegender Storch, dass sich bald ein Bräutigam einfinden wird. Klappert der Storch bei seiner Ankunft, so wird man viel Geschirr zerschlagen. Wenn ein Storchenpärchen sich auf ein Haus niederlässt, wird im betreffenden Haus demnächst Hochzeit gehalten. Steht der Storch vor dem Haus, wird bald ein Todesfall eintreten, steht er aber dahinter, ist ein freudiges Ereignis zu erwarten. Nisten die Störche auf einem Hause, in dem junge Eheleute wohnen, dann dürfen diese reichen Kindersegen erwarten. Ganz allgemein gilt der Storch als Symbol der Fruchtbarkeit, als Bringer der neuen Erdenbürger. Zahlreiche Verse, mit denen die Kinder den Storch um ein Brüderchen oder Schwesterchen bitten, sind vielerorts noch bekannt.

Paul Würsch